

MUSEEN UND GALERIEN

BAD SAAROW
Galerie Kunst am Bahnhof
 Bahnhofplatz 4, T 033631 404677, Mi, Fr, Sa, So, jeweils 14 bis 17 Uhr
Christine Bulow. Von Hühnern, Landstrichen und bewegten Leuten. Malerei. Bis 14.4.

BESKOW
Galerie Unterm Dach
 Burg, T 03366 352701, Di-So 11-17 Uhr; ab 1. April 10-18 Uhr
Landschaftsicht = Weltsicht? & CLARA MOSCH. Bis 26.5.

BERNAU
Galerie Bernau
 Bürgermeisterstr. 4, T 03338 8068, Di-Fr 10-18, Sa 10-16 Uhr, feiertags geschlossen
Volksbedarf statt Luxusbedarf - Bernau und sein Bauhaus. Bis 5.4.

COTTBUS
Landesmuseum für moderne Kunst (Dieselkraftwerk)
 Am Amtsteich, T 0355 49494040, Di-So 10-18 Uhr, montags geschlossen
Frank Gaudlitz. Russian Times. Fotografie. Bis 31.3.

EISENHÜTTENSTADT
Galerie des Städtischen Museums, Löwenstr. 4, T 03364 2146, Di-So 11-17 Uhr
Mario Pfügel und Uwe Zimmermann. Fotografie. Bis 14.4.

FRANKFURT
Landesmuseum für moderne Kunst (Rathaushalle), Marktplatz 1, T 0335 2839590, Di-So 11-17 Uhr
Das Paradies war nie. Katia Fouquet, Oskar Manigk. Malerei. Bis 5.5.

Landesmuseum für moderne Kunst (Packhof)
 C.-Ph.-E.-Bach-Str. 11, T 0335 2839590, Di-So 11-17 Uhr
Jochen Plogsties. Yang Chen. Malerei. Bis 22.3.

HOPPEGARTEN
Rathaus Galerie
 Lindenallee 4, T 03342 301931, Mo/Mi 9-15 Uhr, Di 9-12 und 14-19, Do 9-12 und 13-17, Fr 9-12 Uhr
Einblicke in die Dahmhöhler Art. Kunst von Menschen mit Behinderung. Bis 25.4.

LUCKAU
Cartoonmuseum Brandenburg
 Nonnengasse 3, T 03544 5077042, Di, Do, So 13-17 Uhr
Thulkes Welt. Cartoons. Bis 30.6.

BERLIN
Deutsches Historisches Museum
 Mitte, Unter den Linden 3, T 03020 3040, tgl. 10-18 Uhr
Das historische Land. Fotoreportagen von Stefan Moses. Bis 12.5.

Gemäldegalerie am Kulturforum
 Tiergarten, Matthäikirchpl. 8, T 030 266 424242, Di-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr
Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance. Bis 30.6.

Martin-Gropius-Bau
 Kreuzberg, Niederkirchnerstr. 7, T 030 254860, Mi-Mo 10-20 Uhr, Di geschlossen
And Berlin Will Always Need You. Kunst, Handwerk und Konzept Made in Berlin. Projekte. Installation. Performance. Eröffnung am Donnerstag (21.3.), 19 Uhr.

Salon-Galerie „Die Möwe“
 Auguststr. 50b, Mitte, T 030 30881842
 Di-Sa 12-18 Uhr und nach Vereinbarung
Unentrinnbar. Der Bauhäusler Fritz Kuhr. Malerei. Bis 1.6.



Mit Installationen und Performance startet der Gropius-Bau ins Ausstellungsjahr: „Qing“ heißt eine Videoprojektion aus dem Jahr 2016 von Simon Wachsmuth
 Foto: Simon Wachsmuth, Leihgeber: Galerie Zilberman Berlin/Istanbul/VG Bild-Kunst

Verwobene Netze

Avantgarde-Künstlerinnen präsentieren den Lichthof des Gropius-Baus mit neuem Konzept

Berlin. Ab dem kommenden Wochenende präsentiert sich der Martin-Gropius-Bau neu. Das Museum, das sich weiterhin der übergreifenden Kunst von Ausstellungen, Videos, Tanz, Theater und Installation verpflichtet sieht, öffnet seinen Lichthof und stellt Künstlerinnen stärker in den Mittelpunkt.

„Das Gebäude zu öffnen und die Räume in ihrer ursprünglichen lichtdurchfluteten Form wieder sichtbar zu machen, war mir während meines ersten Jahres am Gropius Bau ein großes Anliegen“, sagt Direktorin Stephanie Rosenthal über den Neustart. Jetzt werde das Zentrum des Ge-

bäudes, der Lichthof, öffentlich zugänglich gemacht. Frauen in der Kunst sind dabei zentraler Bestandteil unter dem Motto „Walking In The Artist's Mind“. Die US-amerikanische Malerin und Musikerin Dorothy Iannone widmete ihrer Freundin Mary Harding 1977 ein Lied, in dem sie ihre emotionalen Reaktionen auf Berlin reflektierte. Die Zeile „And Berlin Will Always Need You“ ist auch der Titel der ersten Ausstellung in diesem Jahr, die am Donnerstag um 19 Uhr eröffnet wird. Im Fokus steht die zeitgenössische Szene der Stadt. Den thematischen Rahmen bietet der Bau selbst, der 1881 als erstes Kunstgewerbemuseum in

Deutschland eröffnet wurde und sich als Lehr-, Produktions- und Ausstellungsort etablierte. Im Lichthof präsentiert sich als Teil der Ausstellung eine Installation der japanischen Performance-Künstlerin Chiharu Shiota, die international für ihre komplexen Werke aus verwobenen Garnnetzen bekannt ist. Die großformatige Installation mit dem Titel „Beyond Memory“ ist die erste einer Reihe von Arbeiten im Lichthof. Shiota kreiert diesmal ein Gewebe aus unzähligen weißen Fäden, in das einzelne Seiten und historische Ansichten des Baus eingearbeitet sind. Am Sonnabend stellt die nigerianische Perfor-

merin Otobong Nkanga als Artist in Residence den dritten Teil ihres Projekts „Carved To Flow“ vor. Während ihres Aufenthalts wird der Bau zum Mittelpunkt dieses fortlaufenden Projekts, das im Jahre 2017 auf der documenta begann. „Carved To Flow: Germination“, ist ab Freitag im Erdgeschoss zu sehen. Am Sonnabend und Sonntag finden mehrere Veranstaltungen statt: Führungen, Workshops, Performances und ein Artist Talk mit Otobong Nkanga. Alle Ausstellungen sind jetzt mit einem Ticket buchbar. (klt/red)

Martin-Gropius-Bau, Berlin-Kreuzberg, Tel. 030 254860



Eine Aufnahme aus der Sowjetunion, entstanden 1973: „Ohne Titel“ von Boris Mikhailov
 Copyright: Galerie Barbara Weiss, Berlin

Tabubrecher Mikhailov

Schonungslose und ehrliche Bildes des Fotografen

Berlin. Die Fotografien von Boris Mikhailov stellen Menschen in den Mittelpunkt, die sich durch die politischen, kulturellen und sozialen Umwälzungen im früheren Ostblockstaat Ukraine stark verändert haben. Anlässlich des 80. Geburtstag des Fotografen zeigt C/O Berlin mehr als 400 Fotografien. Seine ungewöhnliche Bildsprache hat den Fotografen zu einem der wichtigsten Protagonisten einer schonungslosen und ehrlichen Fotografie gemacht. Bis heute hat Mikhailov in seiner Ästhetik nicht nur Tabus gebrochen, sondern auch

viele Zeitgenossen beeinflusst. Bis in die 1990er-Jahre wurden seine Arbeiten jedoch kaum öffentlich gezeigt. Erst 1994 kam Mikhailov mit einem Stipendium nach New York, 1996 nach Berlin und wird seitdem international wahrgenommen. Mit einem Werk aus nahezu 50 Jahren gilt Mikhailov als prominenteste Stimme der Gegenwartsfotografie und steht für eine neue Generation einer postsowjetischen Welt. (red)

C/O Berlin, Berlin-Charlottenburg, Tel. 030 28444160

Kluges Werke zeigen Gebrauchsspuren

Glashütte. Die Galerie Packschuppen im Museumsdorf Glashütte präsentiert Objekte von Norbert Kluge. Der Berliner Künstler konstruiert in seinem Atelier auf der Zitadelle Spandau figürliche Plastiken und Assemblagen. Das dafür verwendete Material weist fast immer Alters- und Gebrauchsspuren auf, da es sich meist um Fundstücke aus Holz und Metall handelt. Kluges Kunst zielt darauf ab, die Anzahl der montierten Teile auf ein Minimum zu beschränken. Seine Figuren offenbaren bei genauem Hinsehen einen feinen Humor. Je tiefer man in die Welt von Norbert Kluges Geschöpfen eintauche, umso häufiger gerate man ins Schmunzeln, heißt es bei den Kuratoren im Museumsdorf. (red)

Eröffnung Sonntag (24.3.) 15 Uhr, Galerie Packschuppen, Glashütte, Tel. 033704 66060

Bürgerschreck Hrdlicka probt „Revolution“

Berlin. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es kaum einen figürlich arbeitenden Künstler, der politisch engagierter war als Alfred Hrdlicka. Mit seinen ungestümen Arbeiten auf Papier, die oftmals voller Grausamkeiten, Perversionen und Gewaltfantasien sind, provozierte er den Betrachter und trotzte ihm Haltung ab. Der österreichische Bildhauer, Zeichner und Grafiker Alfred Hrdlicka starb vor zehn Jahren in Wien. Aus diesem Anlass präsentiert das Käthe-Kollwitz-Museum in Zusammenarbeit mit der Galerie Hilger, Wien, eine Ausstellung mit seinen Werken zum Thema Revolution. Gezeigt werden Teile der Zyklen zur „Französischen Revolution“ aus den späten 80er-Jahren sowie zur „Revolution 1848“ aus dem Jahr 1998. (red)

Käthe-Kollwitz-Museum, Berlin-Charlottenburg, Tel. 030 8825210

Ein Bauhäusler, der für die Malerei kämpfte

Salon-Galerie „Die Möwe“ entdeckt Fritz Kuhr neu

Berlin. Die Salon-Galerie „Die Möwe“ würdigt das Werk von Fritz Kuhr, der von 1924 bis 1930 am Bauhaus studierte und lehrte. Kuhr (1899-1975) erhält dort die entscheidenden Prägungen für sein Schaffen – insbesondere von seinem Lehrer Paul Klee. Am architekturorientierten Bauhaus tritt Kuhr engagiert für die Malerei als eigenständige Disziplin ein. Nach dem Umzug des Bauhauses nach Dessau werden Atelier und Wohnung von Klee nach Entwürfen von Kuhr gestaltet. Als die Nationalsozialisten 1930 führende politische Kraft in Dessau werden, siedelt Kuhr nach Berlin über. Hier ist er fortan als freischaffender Maler tätig und nutzt für seine künstlerische Entwicklung die Angebote Berlins als Zentrum der Avantgarde. Unter dem NS-Regime ist Kuhr staatlichen Anfeindungen und Repressalien ausgesetzt; Bilder von ihm werden als „entartete Kunst“ diffamiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg beruft ihn Karl Hofer als Professor an die Hochschule für Bildende Künste in Berlin. In Kuhrs malerischem Werk drückt sich nach den Jahren der Zurückhaltung jetzt die Freude an der wiedergewonnenen Freiheit aus. Intuitiv geschaffene Formen und Zufallsstrukturen bestimmen – oft in Verbindung mit einer kräftigen



Vom Bauhaus geprägt: „Unentrinnbar I“ von Fritz Kuhr
 Foto: Salongalerie

tigen Farbigkeit – seine Bilder. Bald jedoch gewinnt mit strengeren und zunehmend stärker abstrahierten Formen seine Prägung durch das Bauhaus wieder die Oberhand. Diese Entwicklung belegen in der Ausstellung „Unentrinnbar. Der Bauhäusler Fritz Kuhr“ viele Arbeiten aus den 1950er- bis 1970er-Jahren. (red)

Salon-Galerie „Die Möwe“, Berlin-Mitte, Tel. 030 30881842

ÖSTLICH DER ODER

Szczecin/Stettin
Philharmonie
 ul. Malopolska 48, T 004891 430720/21/22, Mi 19 Uhr Sonderkonzert: Die zehn Tenöre
 Fr 19 Uhr Sinfoniekonzert: D. Schostakowitsch: Orchestervariationen B-dur; S. Prokofjew: 2. Violinkonzert g-moll; B. Britten: Requiem
Solist bei dem Violinkonzert ist der 22-jährige dänisch-amerikanische Geiger Stephen Waarts, der in den vergangenen Jahren zahlreiche internationale Wettbewerbe gewann.
Oper
 (Im Schloss der Pommerschen Herzöge) ul. Korsarzy 34, T 004891 4348106
 Fr, Sa 19, So 18 Uhr W. A. Mozart: Così fan tutte
POZNAN/POSEN
Jazzclub „Blue Note“
 ul. Kosciuszki 76/78, T 004861 8510408
 Mi 20 Uhr Ben Poole Band (GB); Do 19 Uhr Mateusz Ziolkowski (Pianist und Sänger); Fr 20 Uhr Französischer Abend mit der „Compagnie Rassegna“ aus Marseille und der Sängerin Annie Ebril; Sa 20 Uhr „The Diaspora House“ – Die vom israelisch-norwegischen Percussionisten Udi Shlomo angeführte Band spielt jüdische Musik in neuen Arrangements

Wo?Hin!
 Kultur, Kino, Freizeit
Redaktion:
 Thomas Klatt und Boris Kruse
E-Mail:
 wohin@moz.de
Annahmeschluss für Veranstaltungshinweise:
 7 Tage vor Erscheinen

KALENDER

Tipps für Brandenburg und Berlin vom 18. bis 24. März 2019

MOZ-TICKETSERVICE 0335 66599558

Party

TEMPLIN
Multikulturelles Centrum (MKC)
 Prenzlauer Allee 6, T 03987 53130
 Sa 20 Uhr Baikaltrain-Disco

Feste

SCHWEDT
Vereinshaus Kosmonaut
 Berliner Str. 52a, T 03332 23551
 Sa 10 Uhr 26. Frühlingsfest: Eröffnung mit der Schalmekapelle Zum Fuchsgrund aus Petershagen

Ausstellung

TEMPLIN
Galerie im Neuen Rathaus Templin
 Sa 15 Uhr (Vernissage) Malerei und Grafik von Josef A. Kutschera

WRIEZEN
Villa Blunk – Ein Ort zeitgenössischer Kunst und Kultur
 Berliner Berg 4, T 033456 383065
 So 15-19 Uhr (Eröffnung) Remember Me, Malereien von Andrea Imwiehe, mit Gespräch

Lesung/Vortrag

ODERAUE
Theater am Rand
 Zäckcker Loose, Zollbrücke Nr. 16, T 033457 66521
 Fr 19.30 Uhr Ich glaube, Michael Kind liest Wassili

SCHORFHEIDE

Radstation Wildau Kunst und Rad
 Eichhorst, Wildau 3, T 033633 52690
 Fr 18 Uhr Honeckers letzter Hirsch, mit Helmut Suter

BERLIN

Apostel-Paulus-Kirche
 Schöneberg, Klixstr. 2, T 030 7811280
 Fr 20 Uhr Arabische (Liebes-)gedichte vom 6. Jahrhundert bis heute, Bassam Dawood, Elske Brault, Musik: Nadim Sarrouh (Oud)

Deutsches Theater
 Mitte, Schumannstr. 13, T 030 28441222
 Mo 19.03 Uhr Kammerstücke, Ein Tag im Jahr, Lesung mit Barbara Schnitzler, vorgestellt und kommentiert von Theres Hornigk, Christa Wolf zum 90. Geburtstag

Haus des Rundfunks
 Charlottenburg, Masurenallee 8-14, T 030 979930
 So 11 Uhr Iris Berben trifft Anke Engelke: Komisch! Was ist komisch? Ist komisch lustig?, von Aristoteles bis Schwitters, von Fanny Müller bis Heinrich Mann

Kulturhaus Karlshorst
 Treskowallee 112, T 030 4759406-10
 Mi 19.30 Uhr Literatur am Fenster: Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein., Jana Hensel, Wolfgang Engler; mit Gespräch, Mod: Martin Jankowski

Musik & Frieden
 Kreuzberg, Falckensteinstr. 48, T 030 44008140
 Mi 20 Uhr Baumhaus-Bar, Zentralkomitee Deluxe – Lesebühne und Poetry-Slam-Show, mit Tilman Birr, Michael Bittner, Noah Klaus, Christian Ritter, Piet Weber u. a.

Kinder/Familie

BERLIN
Admiralspalast
 Mitte, Friedrichstr. 101-102, T 030 97994811
 So 11, 15 Uhr Die Schöne und das Biest – Das Musical, ab 4 J.
Astrid-Lindgren-Bühne im FEZ
 Köpenick, Str. zum FEZ 2, T 030 53071250
 Di 10 Uhr Mathilde, die Mathe-Ratte, Robert Metcalf, ab 5 Jahre; Mi/Do 10 Uhr Die 3 Jahreszeiten, ab 4 Jahre; Sa/So 16 Uhr Ein Ballettmärchen, ab 2 Jahre

Atze Musiktheater
 Wedding, Luxemburger Str. 20, T 030 81799188
 Mo 10 Uhr Studio, Alle da!, ab 10 Jahre; Mo/Do 10.30 Uhr Emil und die Detektive, ab 6 Jahre; Di-Do 10 Uhr + Sa 15 Uhr Studio, Oh wie schön ist Panama, ab 4 Jahre; Mi 10.30 Uhr Ben liebt Anna, ab 8 Jahre; Do/Fr 10.30 Uhr + Sa 16 Uhr Ferdi & die Feuerwehr, ab 4 Jahre; Fr 10 Uhr Die Hasenschule, ab 4 Jahre; Sa/So 11 Uhr Zeltbühne Foyer, Zwei für mich, einer für dich, ab 3 Jahre; So 15 Uhr Studio, Frau Holle, ab 5 Jahre; So 16 Uhr Eine Woche voller SAMstage, ab 4 Jahre



Schloss Meseberg von oben: Die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ von Theodor Fontane inspirierten den Fotografen Karsten Schirmer für seine Bilderserie. Ein Jahr lang folgte er den Spuren Fontanes durch das Ruppiner Land sowie das Oder-, Havel- und Spreeland. Hierbei sind an etwa 35 Stationen Fotos der Schlösser, Kirchen und Landschaften entstanden. Zu sehen sind die Bilder, die zum Teil mit der Drohne aufgenommen wurden, bis zum 28. März in der Oranienburger Tourist-Information. Info: 03301 6008110
 Foto: Schirmer

Und sonst ...

EBERSWALDE
Haus Schwärzetal
 Weinbergstr. 6a, T 03334 25680
 So 19 Uhr Dr. Mark Becke – Bakterien, Gerüche und Leichen

Winkontor in der alten Ofenfabrik
 Friedrich-Engels-Str. 14, T 03334 285733
 Do 19 Uhr Weinseminar mit begleitenden Weinen

ODERAUE
Theater am Rand
 Zäckcker Loose, Zollbrücke Nr. 16, T 033457 66521
 So 11 Uhr Saatgutbörse, Saatgut teilen und Erfahrungen austauschen

BERLIN
Berliner Ensemble
 Mitte, Bertolt-Brecht-Platz 1, T 030 28408-155
 Di 20 Uhr Kleines Haus, Hass! – Friedman im Gespräch mit Katarina Barley

Maxim Gorki Theater
 Mitte, Am Festungsgraben 2, T 030 20221115
 So 18 Uhr (Restkarten) Gorki – Alternative für Deutschland?

Volksbühne
 Mitte, Rosa-Luxemburg-Platz, T 030 24065-777
 Mo 20 Uhr Roter Salon, Das Theoretische Duett empfiehlt: Taktiken des Verharmlosens, mit Prof. Dr. Brigitte Emmersdorfer und Henrik van den Grachten, Gast: Prada Meinhoff; Di 20 Uhr Roter Salon, Campus TALKS, Wissenschaftler bringen ihre Forschung auf den Punkt, jeder Teilnehmer hat auf der Bühne 13 Minuten Zeit sein Thema allgemeinverständlich zu erklären, TV-Aufzeichnung

Staatsoper Unter den Linden
 Mitte, Unter den Linden 7, T 030 20354555
 Di/Do 11 Uhr + Fr 18 Uhr + Sa/So 16 Uhr Alter Orchesterprobensaal, Schneewittchen, nach Humperdinck, Oper für vier Sängern und sieben Zwerge, von Wolfgang Mitterer, ab 6 Jahre

Figurentheater Grashüpfer
 Treptow, Puschkinallee 16a, T 030 53695150
 Di-Do 10 Uhr + Sa 16 Uhr + So 11, 16 Uhr Die Bremer Stadtmusikanten, ab 4 Jahre

Fliegendes Theater
 Kreuzberg, Urbanstr. 100, T 030 6922100
 Di-Fr 10.30 Uhr Das Höhlenkind, ab 6 Jahre; So 16 Uhr Josia mit der Zauberfidel, ab 4 Jahre

Komische Oper
 Mitte, Behrenstr. 55-57, T 030 47997400
 Fr 11 Uhr Die Bremer Stadtmusikanten (Bremer Musikacilari), von den Gebrüdern Grimm, ab 6 Jahre, in dt. und türk. Sprache

Puppentheater Felicio
 Prenzlauer Berg, Schivelbeiner Str. 45, T 030 44673530
 Di/Mi 10 Uhr Peter und der Wolf, Marionettenspiel mit Musik von Prokofjew, ab 4 Jahre; Mi/Fr 16.30 Uhr + Sa/So 11, 16 Uhr Wettlauf zwischen Hase und Igel, ab 3 Jahre

Puppentheater Firefanz
 Mitte, Sophienstr. 10, T 030 2814200
 Mo 10 Uhr Kasper und die Feuerwehr, ab 3 Jahre; Mi-So außer Do, Sa 16 Uhr Der gestiefelte Kater, ab 4 Jahre; Sa 16 Uhr Das tapferer Schneiderlein, ab 4 Jahre